

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
Preis: monatlich 1,40 M., vierteljährlich 4 M., 20 Bfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgebühren).
Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 m hohen einspalt. Raum 20 Bfg., für außerhalb Wohnende 30 Bfg. Anzeigen im amtlichen Teile 50 Bfg., im Reklameteile 100 Bfg. (inkl. Feuerungszulag u. Umsatzsteuer).
Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Verleg.-Adresse: Zeitung Annaburg Reg. St. 24.

Nr. 94.

Mittwoch, den 24. November 1920.

24. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Mahnahmen gegen den Wohnungsmangel.

Auf Grund der dem Kreisaußschuß gemäß § 9 der Wohnungsmangel-Verordnung vom 23. Septbr. 1918 von dem Herrn Regierungs-Präsidenten in Merseburg erteilten Ermächtigung werden für den Kreis Torgau mit Ausnahme der Städte Dommitzsch, Torgau und Schildbau die folgenden Anordnungen erlassen:

1. Die Anordnungen des Kreisaußschusses vom 9. 1. 1920, betr. Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel — Kreisblatt Nr. 30 —, werden ausgedehnt auf benutzte, im Verhältnis zur Zahl der Bewohner übergroße Wohnungen hinsichtlich solcher für diese entbehrlichen Teile, die ohne erhebliche bauliche Veränderungen zur Verwendung als räumlich und wirtschaftlich selbständige Wohnungen abgetrennt werden können.

2. Die über eine solche Wohnung verfügungsberechtigten Personen sind verpflichtet, dem Kreisaußschuß, der Gemeindebehörde oder deren Beauftragte auf Erfordern Auskunft über die Zahl, Lage und Größe der Zimmer, sowie der Anzahl der Personen ihres Haushaltes zu erteilen, auch die Beschichtung der Räume zu gestatten.

3. In gleicher Weise werden die vorgebauten Anordnungen auf benutzte Fabrik-, Lager-, Werkstätten-, Dienst-, Geschäfts- und sonstige derartige Räume, ferner auf gewerbsmäßig ausgenutzte Gasträume in Hotels, Pensionen und dergl. ausgedehnt.

Die hierüber Verfügungsberechtigten haben dem Kreisaußschuß, der Gemeindebehörde oder deren Beauftragte auf Erfordern ebenfalls die gewünschte Auskunft zu erteilen, auch die Beschichtung der Räume zu gestatten.

4. Als unbewohnt im Sinne der obigen Anordnungen gilt auch eine eingerichtete Wohnung, die von dem Verfügungsberechtigten deshalb nicht dauernd benutzt wird, weil er innerhalb oder außerhalb des Gemeindebezirks noch eine andere Wohnung, nämlich seine Hauptwohnung besitzt. Jeder, der mehrere Wohnungen besitzt, hat hiervon unverzüglich der Gemeindebehörde Anzeige zu erstatten, und dabei anzugeben, welche Wohnung als seine Hauptwohnung anzusehen ist, die er beizubehalten wünscht.

5. Die Untervermietung von Wohnungen und Wohnungsteilen, sowie die Vermietung möblierter Wohnungen durch die Hauseigentümer, Wohnungsinhaber oder sonstige drittelig Berechtigte unterliegt vom Tage der Bekanntmachung dieser Anordnung an der Genehmigung der Gemeindebehörde. Wird die Genehmigung verweigert, so ist die Bewohrer an das zuständige Kreis-Mieteneinigungsamt zulässig.

6. Vermieter von Wohn- und Geschäftsräumen, Büros, Läden und Werkstätten können einen Mietvertrag sowohl mit neuen Mietern, als auch mit alten, soweit mit diesen alten eine Preissteigerung vereinbart wird, rechtswirksam nur mit Zustimmung der Gemeindebehörde eingehen. Die Zustimmung kann nur aus Gründen verweigert werden, welche in den Bestimmungen des Mietvertrages liegen, nicht aber aus dem Grunde, um den Zugang zu verhindern.

Die Gründe der Veragung der Zustimmung sind den Parteien mitzuteilen.

Im Falle der Veragung der Zustimmung ist die Bewohrer an das zuständige Kreis-Mieteneinigungsamt zulässig.

7. Diese Anordnungen treten mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Zwischenhandlungen gegen diese Anordnungen ziehen die im § 10 der Bekanntmachung vom 23. Septbr. 1918 — R.G.-Bl. S. 1143 — angedrohte Strafe nach sich.

Torgau, den 15. November 1920.

Der Kreisaußschuß.

Gereke. Ruppert. Strauß. Meyer.

Paul Feder.

Veröffentlichung! Annaburg, den 23. November 1920.
Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Die Steuern für das III. Vierteljahr 1920 sind umgehend an die hiesige Gemeinde-Kasse zu zahlen.

Annaburg, den 19. Novbr. 1920.

Der Gemeinde-Vorstand.

Henze.

Politische Rundschau.

Neue unerwartete Ententeforderung.

Der Vorsitzende des interalliierten Luftüberwachungs-ausschusses in Berlin hat dem ausrichtigen Amt einen Beschluß der Botschafterkonferenz zugestellt, in dem folgende Forderungen aufgestellt werden:

1. daß die vorhandenen deutschen Luftschiffe „Bodenleer“ und „Nordstern“ durch den interalliierten Luftüberwachungs-ausschuss als Ersatz für zwei zerstörte Luftschiffe beschlagnahmt werden;

2. daß die deutsche Regierung gehalten ist, den alliierten Mächten den Wert der übrigen zerstörten Luftschiffe, sei es in Geld, sei es durch Neubauten, zu ersetzen.

In Ausführung der Entschcheidung der Botschafterkonferenz ersucht General Nastermann, Vorbereitung für die Ueberführung der beiden Luftschiffe an die ausgebenden Bestimmungsorte zu treffen und ihm Skizzen der Typen der zerstörten Luftschiffe sobald als möglich einzureichen.

Deutschherjets wird, wie W. T. V. erfährt, der Standpunkt vertreten, daß wegen Zerstörung der Luftschiffe keinerlei Forderungen von der Entente mehr erhoben werden können, weil alle Ansprüche der Alliierten wegen der während des Waffenstillstandes vorgenommenen Verträge durch das Scapa Flow-Protokoll überholt sind.

Auslieferung des letzten Zeppelinluftkreuzers.

Königsberg, 18. November. Der letzte deutsche Kriegsluftkreuzer „Z. 3. 120“ wird morgen vom Luftschiffhafen Seebrunn bei Königsberg nach Stolp in Pommern überführt werden, wo er seinen Gasvorrat erneuert, um dann an Italien ausgeliefert zu werden. „Z. 3. 120“ ist das deutsche Notordluftschiff, das seinerzeit einen Notordflug von 105 Stunden ausführte. Es ist der letzte deutsche Kreuzer der einseitigen Luftflotte, den Deutschland an die Entente auszuliefern hat.

Oberchlesiens Fall, des Reiches Zerfall!

Wütend toben die Wogen des Kampfes der Erhaltung Oberchlesiens in allen Gauen des Deutschen Reiches. Ueberall ist der Gebanke durchgedrungen, daß Oberchlesiens weitere Existenz das Sein oder Nichtsein unseres Reiches bedeutet. Oberchlesiens Fall ist Deutschlands Zerfall!

Des Andern Ehre.

Roman von S. Couris-Mahler.

3) (Nachdruck verboten.)

Sentia fragte endlich den Arzt wegen seiner Frau. Der verordnete Ruhe und Luftveränderung.

Aber Vera lachte ihn aus und behauptete, ihre Nervosität würde sich auch ohne dies verlieren.

Und wirklich schien es besser mit ihr zu werden, weil sie sich zunehmend nahm. Aus Furcht, daß ihr Mann darauf bestehen würde, sie zu entlassen, beherrschte sie sich meisterhaft. Aber es lag ein feuchter, sehnsüchtiger Glanz in ihren Augen, der sie nur noch schöner machte.

Ihren Mann erfüllte die Sorge um ihre Gesundheit so ausschließlich, daß er für alles andere blind zu sein schien. Er bemerkte die dunfle Wolke nicht, die sich drohend über seinem Glück zusammenballte.

Karl Althoff, Heinz Althoffs Vater, war Besitzer einer bedeutenden Fabrik. Er hatte vor dreißig Jahren die Fabrik von seinem Vater übernommen. Damals bestand sie nur aus einem schmalen, dreistöckigen Gebäude. Karl Althoff besah jedoch viel Unternehmungsgeist, und einen scharfen kaufmännischen Blick. Seine Frau, die Tochter eines reichen Seifenfabrikanten, brachte ihm ein hübsches Vermögen mit in die Ehe. Damit nahm er die erste größere Unternehmung vor. Neben der Strohhutfabrik errichtete er noch eine für Filz- und Seidenfabrik. Mit den Jahren vergrößerte sich sein Geschäft immer mehr. Mit Fleiß und Umsicht brachte er sein Unternehmen immer mehr in Schwung. Heute galt seine

Fabrik als die bedeutendste in ganz Deutschland, und seine Fabrikate fanden weitenden Absatz.

Das Fabrikgebäude bestand jetzt aus drei Häusern, die mit dem neuerbauten Wohnhaus ein Viereck bilden und einen großen Hof umschlossen. In dem einen Hause wurden Strohhüte fabriziert, in dem zweiten Filz- und Seidenhüte und das dritte war für den Versand eingerichtet. In dem großen, hübschen Wohnhaus war nun gar in den letzten zehn Jahren ein Detailgeschäft eingerichtet worden, in dem sich die Damenwelt von A. all die reizenden Hüte kaufte, die ihre Schönheit fördern sollten.

Karl Althoff war bei der Einrichtung dieser Abteilung seines Unternehmens von folgendem Gedanken geleitet worden. Er besaß drei Söhne, die, nachdem sie genügend gelernt und sich ein wenig in der Welt umgesehen hatten, in des Vaters Geschäft eintraten. Karl Althoff war ein guter und vernünftiger Vater. Er war für reinliche Arbeitsteilung. So ging er vor dem Standpunkte aus, daß seine Söhne jeder einen besonderen Wirkungskreis haben sollten, für den sie die Verantwortung übernehmen mußten. Also bestimmte er folgende Einteilung: Robert, der Älteste, leitete die Fabrik, Heinz, der zweite, den Versand, und Felix, der Jüngste, der infolge eines Sturzes in der Kindheit lahmt, das Detailgeschäft.

Diese Einrichtung erwies sich als sehr zweckentsprechend. Die drei Brüder, ausgeprägten verschiedene Charaktere, weiterten miteinander, ihre Abteilung auf der Höhe zu erhalten. Statt daß sie bei einem Durcheinander der Arbeitsteilung in Streit gerieten, wußte sich jeder in einem Ressort an erster Stelle und für alles verantwortlich.

Das Detailgeschäft nahm Quartiere und ersten Stock des Wohnhauses ein. Im zweiten Stock befand sich die Wohnung der Eltern und im dritten für jeden der drei Brüder ein

Wohn- und ein Schlafzimmer, welche den Wünschen jenes einzelnen entsprechend, sehr gegeben und gemächlich eingerichtet waren. Auch das Schlafzimmer der Eltern befand sich im dritten Stock, da man im zweiten Stock einige große Räume für gelegentliche Festlichkeiten reserviert hatte.

Karl Althoff war eine bekannte und beliebte Persönlichkeit in U. nicht nur, weil er ein reicher Mann geworden war, sondern weil von seinem christlichen, geraden Wesen etwas Belebendes, Erfrischendes ausging. Er trug immer Anzüge aus schwarzem Tuch, und auf seinem dichtgelockten grauen Haar lag stets ein tabellarischer Zylinder neuester Mode. Daraus hielt er. Das gehörte für ihn zur Aufrechterhaltung seines geschäftlichen Renommens.

Seine drei Söhne waren begehrenstwerte Partien, sie hätten in allen tüchtigen Familien mit Erfolg angeschlossen werden, wenn sie nur gewollt hätten. Bis jetzt hatte aber noch keiner von ihnen gewollt.

Robert zählte zweieinhalb Jahre, Heinz dreißig und Felix achtundzwanzig. Sie lebten in einer sehr intimen Geminschaft mit ihren Eltern.

Robert bildete in seinen Mußestunden dem Sport, Heinz hatte neben dem Geschäft nur eine Passion — schöne Frauen, und Felix beschäftigte sich in seiner freien Zeit mit schöngeistiger Literatur. Durch das leichte Launen seines linken Fußes, welches durch eine Sehnenverletzung entstanden, war er an mancher freien Bewegung verhindert. Beim Gehen benutzte er meist einen Stiel. So mußte er sich von manchem zurückhalten, was anderen jungen Männern Freude bereite. Da kam es ganz von selbst, daß er sich viel mit Büchern beschäftigte. Während Robert Tennis spielte, ruhrte und andere Leibesübungen vornahm, las Felix über seinen Büchern.

so unglücklich von der Transmiffion erfaßt und herumgeschleudert, daß er im Kranenhaus zu Wittenberg, wohin er überführt worden war, verstarb.

Halle, 20. Novbr. Vor dem Schörrgericht wurde der Morbantrag auf den Generaldirektor Holz von der Ammendorfer Papierfabrik verhandelt, bei der er nach dem 17. März d. J. von dem Arbeiter Friedrich Lober aus Döllnitz, 25 Jahre alt, ohne jeden Grund niedergeschossen worden war. Holz hat 7 Wochen im Kranenhaus zu Merseburg gelegen, war bei seiner Entlassung noch nicht geheilt und hat durch die beiden Wunden, die er durch Lober empfangen, einen dauernden Schaden behalten. Lober wurde zu einer jährigen Zuchthausstrafe und zu 10jährigen Ehrenverlust verurteilt.

Meißenfels, 21. Novbr. Aus sibirischer Gefangenschaft zurückgekehrt ist dieser Tage der Arbeiter Fritz Kohlbach. Fünf Jahre haben die Angehörigen nichts von ihm gehört, da keinerlei Nachrichten angekommen waren. Nach Mitteilungen des Zurückgekommenen befinden sich noch mehr Deutsche dort.

Langerhütte. Als der 15jährige Arbeiter Walter Schmeißer von hier verurteilt, eine Maschinenleiste zu stellen, wurde er durch einen Schuß von der Strafe aus am Kopfe getroffen. Er verlor den Halt und stürzte tot ab.

Wasserleben, 17. Nov. Ein Karoffelzug von etwa 40 Weibern erodeten mit Handwagen suchte Sonntag unseren Ort auf. Nach vergeblicher Anfrage bei der Karoffelkommission zogen sie zur Domäne. Lediglich dadurch, daß der Inspektor eine Karte mit „Vertragsstartoffeln“ öffnete und die Leute so zufriedensetzte, sind Gewalttaten vermieden worden.

Wagitz, 16. Nov. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag brangen Diebe in das Anwesen des hiesigen Einwohners Brömme, zogen 2 Schweine und eine Ziege aus dem Stall, schlachteten die Tiere im Garten ab und hiefen außerdem noch 4 Hühner mitgehen. Das fetteste Schwein oder flecken die Spitzhühner in ihrer Grogmut dem Besitzer. Jeder ließ sie unentgeltlich entfernen.

Röfcha, 17. Nov. Der Ort Steinburg besitzt eine elektrische Licht- und Kraftanlage mit allen Hausanschlüssen, benutzt sie aber auf Beschluß der Gemeindeversammlung nicht. Gerade zum Kirchweihfest (1. November) sollte sie in Betrieb gesetzt werden, als die Leipziger Landratswerke auf einen Rechnung über 143100 Mark, fanden, die erst beglichen werden müßte, ehe Kraft- und Lichtstrom abgegeben werden könne. Dazu ist die Gemeinde aber durchaus nicht imstande. Die Gemeindeversammlung beschloß daher, die Forderung abzulehnen und lieber auf das elektrische Licht zu verzichten, als eine Last auf sich zu nehmen, die sie unmöglich tragen kann.

Eine „Fremdensteuer“ ist in Wittenberg vorgeschlagen worden. Diese Steuer soll alle Fremden, die in Wittenberg in Hotels oder in privaten Wohnungen möbliert wohnen treffen und zwar unter Umständen ganz erheblich. In der letzten Versammlung des Vereins für sächsische Angelegenheiten kam diese Steuer, angeregt durch Stadt-Vorsteher Friedrich, zur Sprache und man hörte dabei, daß ein Fremder der für eine Nacht und für ein Bett 17 Mark bezahle, allein dazu obnehin noch 5 Mark Steuern zu bezahlen hat. In dieser Versammlung gab Stadtdr. Altmüller seiner Befürwortung Ausdruck, daß diese Steuer geeignet wäre, die Fremden von Wittenberg zu verdrängen, man wird sich dann aber eben der kleinen Mühe unterziehen und nach Kleinwittenberg oder in sonstigen umliegenden Dörfern Unterkunft zu suchen.

Nach und Fern.

o Schließung des Friedmannschen Tuberkulose-Anstalts. Das Tuberkulose-Anstalt des Prof. Dr. Friedmann in Berlin ist pöblich geschlossen worden, da die Mittel für die Unterhaltung der Anstalt, die nicht Staats-eigentum ist, von der privaten Stelle, die sie herbeigebracht hat, nicht mehr bezahlt werden. Die Arbeiten des Sachverständigenausschusses, der für die Prüfung des Friedmannschen Schluß- und Heilmittels gegen Tuberkulose eingesetzt worden ist, werden dadurch nicht berührt.

o Pommerische Dorfbesitzer gegen eine Mühlenreform. Im Dorfe Müßig in Pommern verachten sechs Mühlenbesitzer die Mühle zu beschützen. Die Einwohner des Ortes eilten in großen Scharen herbei, mißhandelten die Revisoren und warfen den einen aus dem Fenster. In den Nachrichten der Revisoren fand man feines Weizenmehl. Ein Reichswehrtrupp von 25 Mann brachte die Männer schließlich in Sicherheit.

o Der Verkauf eines Baumriefen. Eine gemaltige Erde ist vor kurzem an eine Holzhandlung in Viefeld verkauft worden. Der Baum, der in Hebbede, im Kreise Lippsland, stand, hatte einen Umfang von vier Metern und ein Gewicht von 200 Zentnern. Bei 12 Meter Länge betrug der Durchmesser noch 1,80 Meter. Für diese Erde wurden 20 000 Mark bezahlt.

o Ein elektrischer Zug zwischen Petersburg und Mosta. Dieser Tage machte der vom Ingenieur Wachonin erbaute elektrische Akkumulatorenzug seine Probefahrt zwischen Mosta und Petersburg. Die Strecke wurde in 14 Stunden mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 70 Kilometer die Stunde zurückgelegt. Die Akkumulatoren wurden nur auf der Ausgangsstation für die ganze etwa 700 Kilometer lange Strecke geladelt. Damit soll ein Weltrekord erreicht sein.

o Englische Totenfeier. Am Waffenstillstandstage (11. November) wird England seine gefallenen Söhne durch eine Feierlichkeit ehren, bei der als Repräsentant der Toten Großbritanniens ein unbekannter und namenloser Soldat aus französischer Erde ausgegraben und nach England übergeführt werden wird. Dieser Soldat wird unter den höchsten militärischen Ehren, die sonst nur einem König oder einem Feldmarschall zuteil sein, in der Westminsterabtei beigesetzt werden.

o Teure deutsche Weine. Im Kloster Eberbach, der größten deutschen katalischen Domänenbesitzer im Rheingau, gibt es zurzeit folgende Preise: 97er Gattener Wein Kabinett mit 240 Grad Ochsle, 93er Steinger Kabinett mit 180 Grad und 1911er Hochheimer Kabinett mit 170 Grad Ochsle. Von allen diesen Weinen ist keiner nach Berlin des Preises unter 1000 Mark die Flasche zu halten; die Flasche des erfgenannten Gattenerweins wird auf ungefähr 1450 Mark heraufgesetzt.

o Internationaler Wähler. Man meldet aus Trarbach: Die Reichsanhängergruppen hielten in den letzten Tagen auf einem ausserordentlichen Siedler 5000 Votoren im Werte von etwa 100 000 Mark, auf einem großen Motorboot 1000 Liter Weingeist aus Dänemark im Werte von 220 000 Mark und weiter 80 Zentner Weizen beschlagnahmt, der eingeführt und zu Wucherpreisen verkauft werden sollte.

o Raubüberfall auf einen Spielklub. Ein dreifacher Raubüberfall ist in Hamburg ausgeführt worden. Die Polizei hatte die Aufhebung eines Spielklubs beschlossen. Polizeibeamte fanden auch Zutritt zu den Spielräumen, wo eine Gesellschaft verammelt war, die aber nicht spielte. Der Grund der Spielminderung zeigte sich bald. Unbekannte Räuber waren bereits früher als die Polizei erschienen und hatten die an 30 Personen zählende Spielgesellschaft ausgeraubt. Die Spieler mußten ruhig mitansehen, wie man ihnen die Geldtasche, die Briefschaften, die Hüten mit Ketten und die Spielgeber abnahm. Die Raubgelder konnten auch Klinge, Ohrringe, Armbrüste, Halsketten usw. Sie haben eine Deute von mehreren hunderttausend Mark gemacht.

o Der Dank des Zwangsmitrers. Ein in dem Neben-gedäch einer Leipziger Villa einquartierter „Zwangsmitrter“ brach während der Abwesenheit des Besitzers mit zwei Spielzeugen in die Villa ein und raubte Silbergegenstände in großer Menge. Der angerufene Sachschaden betrug etwa 25 000 Mark, der Wert der gestohlenen Sachen selbst etwa 50 000 Mark.

o Die Vergangung der Brauntöche. Auf Anregung der Mitteldeutschen Ausstellung wird der Verein deutscher Gas- und Wasserfachmänner demnächst ein Preiswettbewerb erlassen, das die beste technische Form zur Gasreinigung aus Brauntöche betreffen soll. Die Notwendigkeit der Brauntöcheverwertung liegt in unserer Steintohlennot begründet.

o Die herrenlosigen Viertelmilch. Die längst verfallene Marktzettel betreffend den nicht abgehobenen 25 000 Mark-Gewinn der Geldlotterie zum Ende der Krieges- und Kriegsjahre bedarf der Wiedertilgung. Die Gewinne verfallen nicht in wenigen Tagen, sondern erst am 26. Januar 1921. Die amtliche Gewinnliste erscheint erst am 5. November.

o Ein neuer Raubmord in Berlin. In die Kapital-verbrechen, die in letzter Zeit in Berlin begangen wurden, reiht sich eine neue That. In ihrer Wohnung wurde die 47 Jahre alte, unverehelichte Hausbesitzerin Ute Bellis ermordet und beraubt aufgefunden. Der Umstand er-mannete Täter hat sich nachher in hohem Wert und vermuthlich aus einer Barsumme von 7000 Mark geraubt.

o Vierfacher Mord eines Mannes. In Altona bei Viefeld wurde die Leiche des 29jährigen Besitzers-jones Hoedeker mit zerronnenem Schädel im Gebüsch beim Gehöft aufgefunden. Bald darauf wurden die Mutter des Ermordeten, seine 20jährige Schwester und der 15jährige Söhne Otto Wener in einer Jauchegrube tot aufgefunden. Der Verdacht richtet sich gegen einen jüdischen Verwandten Kuffen, der bei Hoedeker arbeitete.

o Grenzsteine Hofbesitzer mit den Grenzsteinen. Am 1. November wurde der Wertverkehr des Wertverkehrsverkehr mit Belgien, Frankreich und Großbritannien (sowie im Durchgang durch diese Länder nach weitergelegenen Ländern wieder aufgenommen. Ferner ist von jetzt an Wert-anzeige bei Postpaketen nach Belgien und Frankreich sowie bei Postpaketen, die im Durchgang durch Belgien oder Frankreich nach weitergelegenen Ländern zu befördern sind, zugelassen, auch können von gleichen Zeitpunkt ab Post-pakete nach Großbritannien befördert werden, nicht nur wie bisher, bei der Stellung über Hamburg, sondern auch bei der Stellung über Belgien oder die Niederlande mit Wert-anzeige erlaubt werden.

o Die Hotelrechnung der Volkswirtschaftler. Nach einer aus einwandfreier Quelle stammenden Mitteilung haben die beiden Volkswirtschaftler Simonow und Losowski in Halle bei einem achtägigen Aufenthalt eine Hotelrechnung von 21 748 Mark, in Berlin bei einem vierstägigen Aufenthalt eine solche von 11 682 Mark bezahlt.

o Belegung der Mische Ernst Haedels. Im Garten des Sackelhauses in Jena fand die Belegung der Mische Ernst Haedels und die Entlassung des von Professor Engelmann geschaffenen Denkmals — ein kleinerer Herms mit Bronzeopf — vor einer großen Anzahl von Vertretern der Untertheit und der Korporationen, der Behörden, der Regierung und des deutschen Monatsbundes statt.

o Wobantrag auf Handgranaten. In Spandau machten zwei noch unbekannt Reichswehrsoldaten mit Handgranaten einen Wobantrag auf einen Altmann-händler, der so schwer verurteilt wurde, daß an seinen Aus-führungen gemeldet wurde. Die Behörden, die einen Beschluß verfaßten wollten, hatten die Granaten an einer Tür so befestigt, daß sie beim Öffnen der Tür zur Explosion kommen mußten.

o Eisenbahnunglück. Auf der Strecke Hannover-Berlin-Gebühren ereignete sich in der Nähe der großen Brücke an der Werra ein schweres Eisenbahnunglück. Eine Rangiermaschine fuhr mit voller Wucht in einen entgegen-kommenden Güterzug. Die Rangiermaschine, die Maschine des Güterzuges und 17 Wagen wurden vollständig zerstört. Ein Bremser vom Güterzug war sofort tot. Schwer verletzt sind drei Eisenbahner. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa eine Million Mark.

o Um 700 000 Mark beschwindelt. Ein Schwindler, der sich Fabrikbesitzer Paul Schmidt aus Oellerfischen nannte, hat eine Leipziger Bank durch gefälschte Schecks um 710 000 Mark beschwindelt. Tags darauf hat der Gauner verurteilt, daß zwei Berliner Banken eine Million und 800 000 Mark auf die gleiche Weise zu erheben, jedoch ohne Erfolg. Auf Veranlassung des Käfers und Verhaftung des Geldes sind 91 000 Mark Belohnung ausgezahlt.

o Fälschlich zwei deutsche Dimesen. Nach dem großen Erfolge der ersten deutschen Dimesen war es klar, daß die Messe in Königsberg l. Pr. zu einer dauernden Einrichtung werden würde. Es handelte sich nur noch um die Frage, ob man sächsisch eine oder zwei Messen veranstalten sollte. Auf Grund eingehender Erörterungen bei den Ausstellern haben sich jetzt die Sachverständigen fast einstimmig dafür ausgesprochen, das Jahr im Frühjahr und im Herbst je eine Messe abzuhalten.

o Die Herbes des Spanbarer Handgranaten-attentats. Vor einigen Tagen wurde, wie gemeldet, der Altmannhändler Mahkopf in Spandau das Opfer eines Handgranatenattentats. Den Verwundungen der Polizei ist es nunmehr gelungen, das Verbrechen aufzuklären und die Verbrecher festzustellen. Es sind die Reichswehrsoldaten Adolf Grunischel und Hermann Remede, beide vom Reichswehr-Infanterie-Regiment Nr. 116. Beide sind sächsisch ge-worden, und zwar nach Bitzen, wo sie Sold im dortigen Heere nehmen wollten. Es sind alle Vorverfahren getroffen, die beiden schweren Verbrecher unterwegs abzuführen.

o Gustav Winesens Ende. Der bekannte Schürformer Gustav Winesen hat die freie Schuldenmenge in Wittenberg, die ihn zum Jugendbrot bestellt hatte, verlassen müssen, nachdem er sich an mehreren freien Schülern vergangen hatte. Es ist gegen ihn ein Strafverfahren eingeleitet worden.

o Automobilunglück. Beim Bahndübergang der Rhein-talbahn bei Altona durchbrach ein Automobil die ge-schlossenen Schranken, als ein Schwallung heran kam. Zu gleicher Zeit passierte aus der Gegenrichtung ein Güterzug die Stelle und zerrammte das Automobil. Die beiden Anwesen wurden getötet.

o Bartabschneider. Einem merkwürdigen „Attentat“ fielen sechs jüdische Händler, die von Schöpping nach Kottowitz führen, zum Opfer. Beim Anfahren des Zuges sprangen noch eilende Männer in das Weite, in dem die Handelsleute saßen. Einer hielt den Händlern einen Revolver vor die Köpfe, während die anderen die Revolvere der Verurteilten forderten. Da die Händler beteuerten, kein Geld bei sich zu haben, wurden ihnen die langen Bärte abgehakt. Kurz vor Kottowitz sprangen die Räuber aus dem Zuge und ent-famen unbehelligt.

o Brandstiftungstropfen. In Bollenpeter bei Hamburg mütete eine Feuerbrunst, die den ganzen Ort bedrohte. 15 große Häuser mit Centrovordrängen wurden vernichtet. — Durch Großfeuer wurden auf einem sächsischen Lagerplatz in Wandsb. bedeutende Lagerbestände an Kohlen und Holz vernichtet. Der Schaden beträgt über eine halbe Million Mark. — In Wapping bei London entzünd ein ungeheurer Brand in einer Gummiabrik. Dabei ereignete sich eine Explosion, bei der drei Feuerwehrleute getötet und sechs verletzt wurden. Auch einige Polizisten und Zivilisten wurden verletzt.

o Eine neue That in Obersachsen. In einem Gehäus zu Wpsola bei Hohenberg in Obersachsen wurden ein Handlanger aus Hohenberg und ein Lehrer aus Wpsola am Hinterkopf hingerichtet erschossen. Die Täter konnten nicht ermittelt werden. Der Handlanger hatte in Wpsola einige Verfassungen vorgenommen.

o Beginn des Raufhandels. Die deutsch-öster-reichliche Regierung wird, wie aus Wien verläuft, die aus festerlichem Weiz flammenden Gobelins und andere Kunst-gegenstände an Holland verschiffen, gegen die Lieferung von überseeischem Getreide, das bereits in holländischen Häfen lagert und Österreich sofort zur Verfügung steht.

o Erweiterung des Postverkehrs nach Amerika. Nach den Vereinigten Staaten von Amerika ist außer dem bereits bestehenden Postverkehr bis 20 Kilogramm ein neuer Postverkehr bis 20 Kilogramm eingerichtet worden, der für Waren bis 20 Kilogramm und für Postpakete mit und ohne Wertanzeige bis 20 Kilogramm und solche mit Nachnahme bis 8200 Mark nach den Vereinigten Staaten zur Beförderung über Bremen oder Hamburg durch Vermittlung von Expedienten angenommen werden.

o Verteilung zerrissener Flugzeuggeräts. In öffentlicher Verteilung wird die Wiederverwertungs-kommission am 15. November an den Sachverständigen in Weimar zerrissenes Flugzeugmaterial verfahren, und zwar 68 Flugzeuge, 100 Flugzeugteile, 80 Tanks, 200 Flugzeugräder, 64 Propeller, 154 Schrauben, 120 Ventile, 2 Wagners Schrott, 15 Kisten Fragmente und große Mengen Flugzeugabfallstoff.

o Grandioser Schleichhandel. Einen interessanten Einblick in die beschriebene Bestimmung des Schleichhandels gewinnt man aus einer Zusammenstellung der Zweigstelle Essen des Landespolizeiamtes. Für über 7 1/2 Millionen Mark Waren hat allein in den Monaten Juli und August diese eine Zweigstelle angehalten. Die Liste zeigt ein buntes Bild. Neben ganzen Wagners Schrauben, Ventilen, Spiralfedern, Metallen usw. finden sich Strahlröhren, Röhren, Schrauben, Koksöfen, ja selbst 32 vollstündige ameri-kanische Katalanen, die verschoben werden sollten. An Roh-tafel wurde nur im Monat Juli für 692 120 Mark sicher-gestellt, an Tafel und Fertigfabrikaten in zwei Monaten für 1 229 890 Mark, an Spirituosen in demselben Zeitraum für 1 654 770 Mark, an Metallen für 345 000 Mark, an Rohstoffen und Rohstoffen für 885 400 Mark.

o Millionenchaden durch Feuer. In Spandau brach aus dem ausgedehnten Gebäude des Säckelhauses in der Mes-senstadtanlagen der Berliner Metallindustrie G. m. b. H. ein verheerendes Feuer aus, dem sämtliche Anlagen zum Opfer fielen. Der Gesellschaft ist ein Schaden von nahezu zwei Millionen Mark entstanden.

o Schwere Anschuldigungen gegen Wiener Ärzte. Die deutsch-österreichische Kommission zur Untersuchung mili-tärischer Vorfälle während des Krieges trat zusammen, um die gegen den bekannten Hygieniker der Wiener Universität Hofrat Professor Wagner-Jauregg und mehrere andere Ärzte erhobenen schweren Anschuldigungen zu prüfen. Den Anlaß zu der Verhandlung bildet eine vom ehemaligen Deputierten Walter Randers, der jetzt in Wien als Sanitätsrat tätig ist, verfaßte Denkschrift, worin dem Hofrat und seinen Vorgesetzten zum Vorwurf gemacht wird, daß sie zahlreichere nerentranke Personen durch elektrische Ströme be-handelten und ihre Leiden leichter vermeht hätten. Die Verhandlung erregte wegen des internationalen Rufes der Sanitätsbehörden großes Aufsehen.

O Züftung für Wohnhausbau. Der Geheimrat Kommerzienrat Dr. Ing. Gentzel stiftete der Stadt Aassel die Summe von 2½ Millionen Mark zur Errichtung von Wohnhäusern, um der in Aassel außerordentlich großen Wohnungsnot zu lehren.

O Ausgeriffener Freiballon. Nach Mitteilung des Berliner Vereines für Luftschiffahrt ist am 30. Oktober der 600 Kubikmeter »Kugelfreibaion « Hauptmann »Gruner« (schwarze Buchstaben auf gelbem Stoff) nach einer Fahrt Bitterfeld-Bitterfelder Lager nach einer dort verfaulenden Landung einseitiglich Korb und Instrumenten und demontiert entfallen. Es besteht die Möglichkeit, daß er auf den bänischen Inseln, in Schweden oder schließlich auch auf der Nordsee niedergegangen ist.

O Nischenziehungen in Sachsen. In Sachsen sind neuerdings große Ziehungen mit Schrot und Blei durchgeführt worden. Auf mehreren Bahnhöfen wurden insgesamt 72 Eisenbahngewölbungen mit Bleisen, das für Bleisen bestimmt war, angehalten und beschlagnahmt. Da zwar die Auslieferungsbewilligung vorlag, aber eine 50 Proze Proz. Aberladung der Waggons festgestellt wurde. Ferner wurden 88 000 Kilogramm Blei, die nach dem Osten verschoben werden sollten, beschlagnahmt.

O Freilegung alter Bauten auf der Prager Burg. Bei Wiederherstellungsarbeiten am Prager Burgebäude wurden die Überreste eines alten Palastes der Přemysliden mit allerlei Zubehören aus der Zeit Premysl Otokars II. aufgedeckt. Bei den Konstruktionsarbeiten fand man ferner Überreste einer alten Burgkapelle aus der Zeit des Herzogs Vratislav.

O Verhafteter Valutafahngler. Ein Schlafwagenkontrollleur und fünf aus Polen stammende Kaufleute wurden in Wien verhaftet, als sie viele Millionen Valuten mit dem Schnellzuge Wien-Eriet in das Ausland schaffen wollten. Zu der Wohnung eines der Verhafteten wurden große Mengen von 20-Rotmarknoten vorgefunden. Die Erhebungen der Polizei ergaben, daß die Bande in den letzten drei Monaten ungelieferte Noten im Werte von 70 Millionen über die Grenze gebracht hatte. Der Schlafwagenkontrollleur hat jedesmal Honorare für seine Mitläufer im Betrage von vielen Zehntausenden von Kronen erhalten.

O Verkrühte Freunde. Vor kurzem wurde gemeldet, daß Professoren der Universität Oxford in einem Schreiben an deutsche Gelehrte die Wiederannahme der wissenschaftlichen Beziehungen zwischen England und Deutschland anregt hätten. In einem Schreiben an die »Times« verweist jetzt der Bielefelder der Universität Oxford jenes Schreiben der Oxford Professoren an die deutschen Gelehrten und erklärt, daß die Universität Oxford in keiner Weise dafür verantwortlich ist oder etwas mit dem Schreiben zu tun hat. Die Professoren hätten das Recht, im Namen der Universität Oxford zu sprechen, weder befehlen noch für sich in Anspruch genommen.

O Die erste europäische Fahrplan-Konferenz. Die erste europäische Fahrplan-Konferenz nach dem Kriege findet in Bern am 1., 2 und 3. Dezember statt. Zum erstenmal wieder werden alle Länder Europas zusammensetzen. An den Verhandlungen beteiligen sich auch Schiffsgeleitschiffen, die Eisenbahnanschlüsse vermitteln, die Internationale Schlafwagengesellschaft usw. Gegenstand der Beratung ist der nächste Sommerfahrplan.

O Ehrung eines deutschen Kaisers. In Anwesenheit des Königs von Italien und des italienischen Unterstaatssekretärs für Äuße, Molat, wurde in Vifa die herrliche Grotte des Kaisers Heinrich VII., der 1313 in Vialen verstarb, vom Friedhof nach der Kathedrale übergeführt. Dort wurde sie in feierlicher Weise an der wiederhergestellten ursprünglichen Grabstätte beigesetzt.

O Das Schicksal der »Waterland«. Wie mitgeteilt wird, soll der Dampfer »Waterland«, früher »Waterland«, von der Regierung der Vereinigten Staaten an Harriman für seinen Europadienst in Verbindung mit der Hamburg-Amerika-Linie übermieten werden. Als erstes amerikanisches Schiff des Harriman-Kongerns, zu dem die Hamburg-Amerika-Linie gehört, ist der Dampfer »Wylthe« mit einer Ladung Sulfat von Newport in Hamburger Hafen eingetroffen.

O Schiffskatastrophe im Atlantischen Ozean. Der aus Zement gebaute Dampfer »Capoteer« ist in der Karagand-Bucht (Amerika) mit dem Dampfer »City Atlanta« zusammengestoßen und gesunken. 20 Mann der Besatzung des »Capoteer« sind ums Leben gekommen.

O Eine Bank als Valutafahnglerin. Die ungarische Merkbank in Budapest wurde von der Polizei gesperrt. Diese Maßnahme ist darauf zurückzuführen, daß die Bank sich mit Valutafahngel beschäftigt und in der letzten Zeit Valuten im Werte von 100 Millionen nach Wien geschmuggelt hat.

O Die Wiedergeburt des Absinths. Während des Krieges war in Frankreich die Herstellung und der Verkauf von Absinth verboten, ein Verbot, das für die Staatskasse einen jährlichen Steuerausfall von 50 Millionen Franc bedeutete. In aller Stille ist jetzt die »grüne Sene«, wie man das nationale Giftgetränk in den Kreisen seiner Verbraucher nennt, in den Pariser Kaffeehäusern wieder erschienen, wenn auch unter allerhand Verhüllungen und falscher Namensnennung. Aber ihre Natur kann die grüne Sene nicht verleugnen. Da sie sich schon durch den eigenartigen Geruch verrät, der sich heute in allen Pariser Lokalen, den vornehmsten und den gewöhnlichen, aufdringlich bemerkbar macht. Das Natat, das ein Glas des verbotenen Getränks mit der Aufschrift »Schluß!« zeigt, ist überall verpöblich.

Ein praktischer Prophet. Ein Mann in Kost (Finnland) hatte kürzlich — er erzählt ein fabelhaftes Blatt — im Traum eine Offenbarung über einen vorzogenen Schatz. Die Stelle, wo er vergraben war, sollte ein Stück nördlich der Stadt liegen, und der Ausgangspunkt für die Berechnung war ein Stein. In bestimmten Abstand von diesem Stein sollte ein Grabstein in der Erde liegen, und wieder in bestimmter Entfernung davon ein toter Hund. Unschlüssigermode erwarde der Träumer gerade, als der Abstand vom Hunde bis zur Schatzkammer angegeben werden sollte, so daß eine gewisse Unklarheit über den genauen Platz des Schatzes bestand. Anföhlen war der Traum grübelnd zu machen, und als man wirklich Grabstein und Hund an den angegebenen Stellen fand, graben leidensglaubige Leute eifrig in der Erde weiter. Bisher ist aber der Schatz noch nicht gefunden worden, und man müßt weiter die Erde um. Man hat aber allen Anlaß, zu glauben, daß da wirklich der Hund begraben liegt. Denn allmählich dümmert es zahlreicheren Leuten, daß der »Prophet« diese Methode nur benutzt hat, damit man ihm kein Kartoffelfeld umgrabe!

Anzeigen.
Abgedarrte Zapfen
werden am 27. Novbr. nicht verkauft, sondern ab Sonnabend den 4. Dezbr.
nur alle 14 Tage
vorm. 8-9 Uhr und nachm. 2-3 Uhr.
Darre Annaburg.

Weihnachtswunsch!
Christlicher Handwerker, Nichttänzer, sucht auf diesem Wege beruflichen Verkehr, wo er sich mit kleinem Kapital bald oder auch späterhin einkaufen kann. Näheres durch gef. Zuschriften unter A. 100 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zahn-Atelier
Wilhelm Schroedter, Dentist
Annaburg, Torgauerstr. 11
im Hause des Herrn Gemnich
empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahnkrankheiten, Plomben in Porzellan, Gold, Silber, Cement, Zahnziehen mit Betäubung, jede Art künstl. Zahnersatzes.
Sprechstunden täglich 9-12, 3-6 Uhr.
Dienstags und Freitags keine Sprechstunden.
Telephon Nr. 33.

Dienstag den 23. Novbr. abends 8 Uhr
im Saale des Goldenen Ring
Großes Elite-Konzert,
ausgeführt vom hiesigen Orchester unter Leitung des Musikdirektors Max Rohr.
Mitwirkende: Violin-Solist Wagner-Berlin.
Franz Scharrub, Klavier.
Gut gewähltes Programm. Eintritt 2.50 Mk.
Der Saal ist gut gefüllt.

2 Aderwagen, darunter ein 3zöller Wagen,
1 Freed (Hinterladen),
1 Pferd (Stute),
1 österrische Färle,
1 Zweischaarplung,
2 leichte Flüge,
1 Kultivator u. and.
steht zum Verkauf
Hofdorferstr. 11.

Metallbetten.
Stahlrahmatratzen, Kinderbetten, Polster-Jedermann. — Katalog frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thür.

Frische grüne Heringe
treffen Freitag wieder ein.
Theobald Schunke.

Nach dem Konzert: **Tanzfränzchen.**
Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
Max Rohr. A. Däumichen.
Sonntag den 28. Novbr., abends 7 1/2 Uhr
im Saale des »Bürgergarten«
Theater-Abend des Jugendvereins.
Zur Aufführung gelangt:
Onkel Jochen.
Lustspiel in 3 Aufzügen von Feis Reuter.
Nach dem Theater: **Tanzfränzchen.**
der Vorstand.
NB. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 2.— Mk. pro Person erhoben. — Etwas Ueberflüsse sollen zur Erweiterung der Jugend-Bühne dienen.

Stachelbeer- und Johannisbeer-Sträucher
billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Kalender,
Abreiß-, Wochen- und Wand-Kalender,
Kalender-Blöcke empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

Nebenverdienst!
Verlangen Sie sofort kostenlos Prospekt
Verfandhaus Exelsior
W. Vollmer,
Magdeburg, Süßeneinstr. 33

Woll. Strümpfe
sowie warme
Unterkleidung
für Damen, Herren u. Kinder
empfiehlt
A. Raschke.

Zum Weihnachtsfeste!
Ein schönes Geschenk
ist und bleibt ein
gutes Buch.
Empfehle große Answahl in Jugendschriften beliebter Autoren. Nicht nur Lager befindliche Bücher werden schnellstens besorgt. Erzählungen, Romane etc., welche als Festgeschenke dienen sollen, bitten wir schon jetzt bestellen zu wollen.
Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

Fahr-Pelz und Wagendecke
quaterhalten, zu verkaufen bei
W. Waisch, Torgauerstr. 11.
Tüchtiges, ehliches
Mädchen,
das melken kann, wird für Hausarbeit bei hohem Lohn gesucht.
Frau Gutsbeil, Boeske, Schackau (am Bahnhof).

Deutsche Kern-Seife
Regel 7. — Mk., empfiehlt
J. G. Hollnig's Sohn.
Pa. selbstgebrannt.
Kaffee
3 Pfund 32.— Mk., empfiehlt
J. G. Friscke.

Maggi-Würze, Maggi-Suppen
wieder in Preisens-Qualität zu haben bei
J. G. Hollnig's Sohn.
Brilliant-Glanzstärke
empfiehlt
J. G. Hollnig's Sohn.

Drucks Heilsalbe bei offenen Wunden, Krampfadern, alten Wunden, Schachtel Mk. 5.00.
Verfand: Grüne Apotheke, Erfurt 922.

Garderobenblocks
sind wieder vorrätig.
Herm. Steinbeiß.

Junges Mädchen,
15-16 Jahre alt, sucht
Frau Mittag, Lichtsburg b. Prettin.

Syndetikon
kühlt, leimt, kühlt alles!
In Tuben à 1.— und 1.50 Mk. zu haben bei
Herm. Steinbeiß.

Schmidt's Zahn-Praxis
Jessen, Telephon Nr. 91
Sprechstunden:
9-12, 2-4, Sonntag 9-12 Uhr
Mittwochs geschlossen.
Künstlich. Zahnersatz, Zahnziehen mit Betäubung, Plombieren höherer Zähne
Behandlung für die Landstranken kassen Torgau

Naundorf.
Sonntag, den 28. Novbr., von nachm. 4 Uhr ab im Saale des Herrn Müller
Tanzfränzchen,
wzu freundlichst einladet
der Vorstand des Arbeiter-Radfahrer-Vereins.

Witwe Emilie Theilemann geb. Bahmann
lagen wir für die herrliche Teilnahme, die schönen Kranzgebenden und das ehrende Grabbeisetzen unseren herzlichsten Dank. Desgleichen danken wir Herrn Schlosspfarrer Langguth für die Trostesworte am Grabe sowie Herrn Lehrer Schöber und den Schülern für den Gesang. Dank auch Allen, welche die Verstorbene in ihrer schweren Lebenszeit trübend und hilfreich zur Seite standen.
Die trauernden Kinder und Anverwandten.
Annaburg, den 22. Novbr. 1920.

Bindfaden
empfiehlt
J. G. Hollnig's Sohn.
Gummi-Hosenträger
und
Strumpfhalter
in allen Preislagen empfiehlt
A. Raschke.

Handarbeiten
(vorgezeichnet) wie Deckchen, Güter, Kissen usw. empfiehlt
A. Raschke.
Zukunft!
Glück, Reichum, Eheleben, Charakter wird nach Astrologie (Sternendutung) berechnet. Nur Geburts-Datum einfinden. Viele Dankschreiben aufzuweisen.
Dierl. Hannover. — Postfach —

Medizinische Teerschwefel-Seife, Gall-Seife,
vorzüglich geeignet zum Reinigen farbiger Stoffe, empfiehlt
J. G. Hollnig's Sohn.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Spielkarten
empfiehlt Herm. Steinbeiß.

